



Berufsmaturitätsprüfung 2016

Deutsch

Serie: 2

Ausrichtungen: TALS, NLL, WD-D, ARTE, GESO

**KANDIDATIN
KANDIDAT**

Nummer:

Name:

Vorname:

Klasse:

BEWERTUNG

Maximum Ergebnis

1. Teil: Textrezeption 12

2. Teil: Textproduktion 24

Total: 36

Note:

➤ **HINWEISE**

Erlaubtes Hilfsmittel: Wörterbuch (z. B. Duden)

Dauer und Umfang: Teil 1: 30–50 Minuten

**Teil 2: 100–120 Minuten
350–500 Wörter**

Gesamtdauer: 150 Minuten

EXAMINATOR/EXAMINATORIN

EXPERTE/EXPERTIN

Liebe Berufsmaturandin, lieber Berufsmaturand

Gehen Sie bitte wie folgt vor:

1. Schritt

Wählen Sie aus den vorliegenden Themen (A und B) eines aus.

Wir empfehlen, zuerst beide Grundlagentexte mit den zugehörigen Fragen und Aufsatzthemen kurz zu überfliegen. (🕒 5–10 Minuten)



2. Schritt

Bearbeiten Sie dann das gewählte Thema. Es besteht aus zwei Teilen (Textrezeption, Textproduktion), die beide auf dem Grundlagentext aufbauen:

Teil 1 (🕒 20–40 Minuten)

Lesen Sie den Text des gewählten Themas aufmerksam durch und lösen Sie dann die Aufgaben auf einem separaten Blatt.

Teil 2: (🕒 100–120 Minuten)

Sie haben die Wahl zwischen drei Schreibaufgaben. Wählen Sie eine aus.

Ihr Text sollte einen Umfang von ca. drei A4-Seiten (350–500 Wörter) haben.

Als Hilfsmittel für beide Teile der Prüfung ist ein Wörterbuch erlaubt.

Thema: A

Jonas Lüscher: *Tricksen wir das Schicksal aus*

Teil 1: Textrezeption (12 P.)

Lesen Sie den zugehörigen Text, einen Essay aus dem Tages-Anzeiger vom 16.9.2015, aufmerksam durch und lösen Sie folgende Aufgaben auf einem separaten Blatt. Die Zahlen in Klammern bezeichnen die maximale Punktzahl.

➤ **Beantworten Sie die Aufgaben in ganzen Sätzen, falls nichts anderes angegeben ist.**

1. a) Nennen Sie vier im Text genannte Ungleichheiten, die Menschen in ihrem Leben erfahren können. (Stichworte) (2)
1. b) Stellen Sie anhand von vier Beispielen aus dem Text dar, wie diese Ungleichheiten mit einem in der Vergangenheit erklärt wurden. (2)
2. Zitieren Sie eine Textstelle, die aufzeigt, welche wichtige Aufgabe der moderne Sozialstaat hat. Notieren Sie das Zitat formal korrekt. (2)
3. Erklären Sie die Fahrradmetapher. (2)
4. Suchen Sie zwei pointierte Formulierungen im Text, die Lüschers kritische Haltung gegenüber „dem konservativen Lager“ widerspiegeln. Schreiben Sie diese als Stichworte auf. (2)
5. Erklären Sie den Titel „Tricksen wir das Schicksal aus“. (2)

Teil 2: Textproduktion (24 P.)

Wählen Sie eine der folgenden Aufgaben und verfassen Sie einen Text.

1. **«Das ist direkte Demokratie: Die Schweizer Bürgerinnen und Bürger gestalten unsere Politik mit, ihre Rolle besteht nicht in der Absegnung behördlichen Vordenkens in Referenden. Das ist für diejenigen, die [...] kühne Initiativen umsetzen müssen, nicht immer leicht. Aber das ist das Wesen der Demokratie: Sie ist auf stetige Erneuerung und auf visionäre Ideen angewiesen, selbst wenn diese zunächst irritieren mögen.»**

So äusserte sich Alt-Bundesrat Moritz Leuenberger in seinem Blog am 20.1.2009. Beziehen Sie in einem argumentativen Text Stellung zu dieser Aussage.

2. Glück

Schreiben Sie einen Essay zum Thema Glück.

3. Rede

Vertreten Sie in einer leidenschaftlichen Rede ein politisches oder gesellschaftliches Anliegen einer von Ihnen erfundenen Person. Haltung und Person dieser fiktiven Figur sollen in Ihrer Rede deutlich werden.

Beachten Sie, dass Ihr Text in Aufbau, Stilmitteln etc. einer Rede vor Publikum entspricht.

Thema: B

Peter Bichsel: *Heute ist Sonntag*

Teil 1: Textrezeption (12 P.)

Lesen Sie den zugehörigen Text, eine Kolumne aus der Schweizer Illustrierten von 2005, aufmerksam durch und lösen Sie folgende Aufgaben auf einem separaten Blatt. Die Zahlen in Klammern bezeichnen die maximale Punktzahl.

➤ Beantworten Sie die Aufgaben in ganzen Sätzen, falls nichts anderes angegeben ist.

1. Zeichnen Sie ein Schaubild der Familienkonstellation des kindheitlichen Ichs auf dem Sonntags-spaziergang. (1)
2. Halten Sie zwei Fakten über die beruflichen Erfahrungen des Ichs fest. (1)
3. a) Legen Sie dar, warum das Ich erschrickt, wenn ihm ein schönes Wochenende gewünscht wird. (1)
- 3 b) Erklären Sie das Wortspiel "Wer ein Wochenende hat, der hatte auch eine Woche" in diesem Zusammenhang. (1)
4. Zitieren Sie den Satz formal korrekt, mit welchem der Hauptgrund für die "Entritualisierung" genannt wird. (1)
5. Erklären Sie in eigenen Worten, was mit dem Satz «Bier ist Bier und zu Hause billiger» gemeint ist. (2)
6. Nennen Sie in Stichworten vier unterschiedliche Beispiele, mit denen die Entritualisierung der Gesellschaft aufgezeigt wird. (2)
7. Erklären Sie den letzten Satz: «Und dann sitze ich an meinem Ragout und sehne mich nach werktäglichen Bratwürsten und bilde mir ein, dass Bratwürste weniger einsam machen.» (3)

Teil 2: Textproduktion (24 P.)

Wählen Sie eine der folgenden Aufgaben und verfassen Sie einen Text.

1. „Tradition pflegen heisst nicht Asche aufbewahren, sondern Glut am Glühen halten.“

(Jean Jaurès 1859 – 1914)

Interpretieren Sie das Zitat und nehmen Sie Stellung dazu. Illustrieren Sie Ihre Aussagen mit persönlichen Beispielen. Verfassen Sie einen argumentativen Text.

2. Rituale

Schreiben Sie über die Bedeutung und die Rolle von Ritualen in Ihrem Leben. Verfassen Sie einen essayistischen Text.

3. Kolumne¹

Verfassen Sie einen Text zu einem bestimmten Tag der Woche, indem Sie ähnlich wie Bichsel Kindheitserlebnisse miteinbeziehen. Ihr Text darf fiktionale Elemente enthalten. Geben Sie Ihrem Text einen passenden Titel.

¹ Kolumne: Von stets demselben [prominenten] Journalisten verfasster, regelmäßig an bestimmter Stelle einer Zeitung oder Zeitschrift veröffentlichter Meinungsbeitrag.